

Verantwortlich...

(Text und Grafik: Renate Kunze)

Am Spätnachmittag unterwegs im Linienbus
Mit dabei einige Schulkinder, vermutlich dritte bis maximal fünfte Klasse
Ein Mädchen schläft sehr schnell sichtlich erschöpft ein
Langer Arbeitstag für die Kinder
Und zu Hause warten vielleicht auch noch die Hausaufgaben...

Noch an der Haltestelle vor der Abfahrt des Busses:
Das Radio läuft
Rhythmisch-mitreibende Musik
Ein Junge hinter mir stampft im Takt der Musik auf den Boden
Auch mein Fuß wippt den Rhythmus mit

Plötzlich überlaute Stimme des Busfahrers
Ohne sich umzudrehen, herrscht er den Jungen an:
"Halt deine Füße still!"
Nicht nur die Füße des Jungen stehen still; auch mein Fuß wippt nicht mehr
Und auch die Gespräche im Bus sind verstummt
Beklommenes Schweigen...

Die schüchterne Frage des Jungen direkt hinter dem Fahrer durchbricht die Stille
"Meinen Sie mich?"
Der Fahrer verneint
Der Bann ist gebrochen
Die Unterhaltungen werden fortgesetzt
Die Fahrt beginnt

Noch lange sitze ich "wie vom Donner gerührt" da
Die Szene hat etwas Befremdliches an sich,
etwas, was mich auch viele Tage danach noch beschäftigt

Im Bruchteil einer Sekunde war die heiter-entspannte Atmosphäre im Bus gekippt
wenige Momente später war alles "wieder normal"

Für mich war nichts wieder normal - und ist es bis heute nicht...

Warum bin ich dem Jungen nicht zu Hilfe gekommen?
Warum habe ich dem Fahrer nicht Einhalt geboten?
Der Junge hat doch nichts Schlimmes getan - im Gegenteil
Er hat sich eingelassen auf die schwungvolle Musik, hat sie durch sein Stampfen begleitet
Ausdruck innerer Lebendigkeit und Lebenslust
Niedergebrüllt mit wenigen Worten
Lektion: Wer laut ist, wer schreit, der hat die Macht
Keiner der anwesenden Erwachsenen reagiert
Ich auch nicht
Ergebnis: Ein Kind, der lauten Willkür eines Mannes überlassen;
alleine, ohne Beistand, ohne Zuspruch

Wie oft schon hatte ich mir vorgenommen, mich einzubringen,
wenn andere Menschen meine Unterstützung, meine Hilfe brauchen
Und immer wieder engagiere ich mich auch und helfe, soweit mir das möglich ist
Wie oft schon hatte ich gebetet, im entscheidenden Moment präsent zu sein,
mutig einzuschreiten, wenn Menschen bedrängt oder gar bedroht werden
Und hier, in dieser harmlosen, ungefährlichen Situation...
Keine Reaktion meinerseits, kein Wort, kein Engagement
Warum!?
Diese Frage lässt mich nicht mehr los, beschäftigt mich immer und immer wieder...

Dich, Junge, bitte ich um Vergebung
Ich habe dich allein gelassen, habe geschwiegen, obwohl ich dir hätte beistehen können und müssen
Ich habe versagt...
Dafür schäme ich mich

Du, Junge, lass dich dadurch nicht entmutigen
Lass dir deine Lebenslust nicht rauben durch die Willkür der Erwachsenen –
weder von dem, der schreit, noch von der, die schweigt...
Bleib der Musik zugewandt
Stimme dich ein, schwinge mit und bringe zum Ausdruck, was dich bewegt
Gestalte dein Leben, geh deinen Weg –
auch dann, wenn Menschen dich dabei behindern, dir deine Möglichkeiten verwehren;
dich in deiner Freiheit, in deinem Recht auf Leben, auf Lebendigkeit beschneiden
Und auch wenn Mitmenschen versagen:
Geh deinen Weg - mit Gottes Beistand und unter Seinem Segen!

Ich habe dich allein gelassen und spüre meine Verantwortung für das, was ich nicht getan habe...
Ich bin und bleibe dir verbunden und bete für dich...

Ob es mir in einer zukünftigen Situation gelingen wird, mich tatsächlich einzubringen,
mich wirklich so zu engagieren, wie ich mir schon so oft vorgenommen habe,
wie ich es von mir erwarte?



Mein Gott, hilf mir, meine Begrenztheit zu überwinden
Schärfe meinen Blick für entstehende Situationen
Lass mich handeln!
Mach mich bereit und fähig, mich wirklich einzubringen,
mich - mit Deiner Hilfe - für Menschen in Not zu engagieren. Amen